



Die Architektin Helene Niedrich und Lutz Hollmann vor dem Plan des Neubaugebietes „Bei den Graftwiesen“.

FOTO: MICHAEL RABBA

Pilotprojekt bei den Graftwiesen

Bauunternehmen möchte in Varrel ein Energiespar-Neubaugebiet entwickeln

Von unserem Redakteur
Michael Rabba

STUHR-VARREL. Mit elf Grundstücken ist das Neubaugebiet an der Schulstraße, mit dessen Erschließung das Stuhler Bauunternehmen Johann Hollmann in dieser Woche beginnt, zwar recht klein. Dafür aber soll es ein ganz besonderes Wohngebiet werden: Hollmann möchte dort gerne ausschließlich Energiesparhäuser nach den Förderkriterien und Qualitätsstandards der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) errichten.

In dem Neubaugebiet, das nach der Erschließungsstraße „Bei den Graftwiesen“ heißt, bietet die Hollmann GmbH denn auch so genannte KfW-Häuser an. Zwei Typen stehen zur Auswahl, teilt die Architektin und geprüfte Gebäudeenergieberaterin Helene Niedrich mit. Das KfW-40-Haus und

das KfW-60-Haus. Bei ersterem darf der Jahres-Primärenergiebedarf nicht mehr als 40 Kilowattstunden pro Quadratmeter betragen. Der Jahresprimärenergiebedarf beziffert, wie viel Energie im Verlauf eines durchschnittlichen Jahres für Heizen, Lüften und Warmwasserbereitung benötigt wird. Beim zweiten Haustyp dürfen es nicht mehr als 60 Kilowattstunden sein. Beide Haustypen müssen zudem deutlich bessere Dämmwerte erfüllen als „normale“, nach den Bestimmungen der Energie-Einsparverordnung (EnEV) errichtete vergleichbare Häuser.

Eigentümer eines KfW-40-Hauses machen sich unabhängig von Energieversorgern. Zum Einsatz kommt Erd- oder Luft-Wasser-Wärmepumpentechnik, unterstützt von Solarenergie und kombiniert mit spezieller Gebäudehüllendämmung, einer dreifach Wärmeschutzverglasung und einer

kontrollierten Be- und Entlüftung, erläutert Niedrich. KfW-60-Häuser werden mit einer Brennwerttherme „mit solarer Unterstützung“ geheizt, erläutert die Architektin.

Nach Berechnungen der Deutschen Energie Agentur kosten KfW-Häuser rund 30 000 bis 60 000 Euro mehr als herkömmliche Häuser, betont Niedrich. Dafür gäbe es von der KfW zinsgünstige Darlehen in Höhe von maximal 50 000 Euro pro Wohneinheit – und hohe Einsparungen bei den Energiekosten.

„Bei den Graftwiesen“ sei eine Art Pilotprojekt, sagt Hollmann-Geschäftsführer Lutz Hollmann – erstmals versuche sein Unternehmen, ein komplettes Neubaugebiet mit Energiesparhäusern zu bestücken. Insofern sei das Gebiet auch ein Nachfrage-Test. Nähere Informationen gibt es im Internet (www.kfw.de und www.jhollmann.de).